INDOORS – Unterstützung und Ermächtigung von Sexarbeiterinnen und von Frauenhandel betroffenen Frauen, die in Lokalen arbeiten (Daphne III)

Geplante Projektdauer:
01.01.2011-31.12.2012

Partnerinnen:
- Frankreich (Antragstellerin): Autres Regards
- Bulgarien: HESED
- Deutschland: Ragazza
- Finnland: Pro Tukipiste
- Italien: CDCP
- Niederlande: TAMPEP
- Österreich: LEFÖ
- Portugal: APDES
- Spanien: Hetaira

Projektbeschreibung:
Für Frauen, die im "indoor"-Bereich der Sexindustrie tätig sind (das sind u.a. Wohnungen, Bordelle, Massagesalons, Bars, Clubs, Saunen und andere private Räume), besteht großer Bedarf an kontinuierlichen Unterstützungsangeboten. Sowohl nationale als auch migrantische Sexarbeiterinnen in diesem Bereich sind besonderen Risiken ausgesetzt (insbesondere jene Frauen, die nur gelegentlich in diesem Bereich arbeiten). Das ist zurück zu führen auf: verstärkte Isolation im Arbeits- und Lebenskontext, begrenzten Zugang zu Unterstützungseinrichtungen, fehlendes Wissen über Rechte und fehlende Information über bestehende Unterstützungsangebote. Gewalt ist in verschiedenen Formen weit verbreitet, ist jedoch schwer ansprechbar. Gewalt wird in diesem Zusammenhang verstanden als soziale, psychische und physische Gewalt von Kunden und der Bevölkerung im Allgemeinen, ebenso wie Stigmatisierung, Diskriminierung, fehlende Grundrechte und fehlender Zugang zu NGOs und zu öffentlichen Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Die Stärkung der Autonomie der Sexarbeiterinnen u.a. durch Vermittlung von Strategien gegen Gewalt, die Förderung des Zugangs zu öffentlichen Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, die Durchsetzung ihrer Grundrechte und die Verbesserung ihres Selbstwertgefühls sind zentrale Ziele des Projekts.

Folgende Aktivitäten werden im Rahmen des Projektes umgesetzt:

1. Eine lokale Erhebung der Indoor-Sexarbeitsszene in allen Städten, die Sitz der Partnerorganisationen sind, dient dazu, das bisherige Wissen zu vertiefen und eine Analyse der Ist-Situation zu erstellen, um die Methodologie von „outreach" und Unterstützungsangeboten für Sexarbeiterinnen zu verbessern bzw. zu erweitern.

Darüber hinaus werden durch den internationalen Austausch aktuelle europäische Trends/Entwicklungen erkennbar und nach außen vermittelt.

2. Im Laufe des Projektes werden 4 Workshops für Sexarbeiterinnen zu unterschiedlichen Themen (Sensibilisierung für Mechanismen von Gewalt, Selbstverteidigung und Selbstbehauptung, Gesundheit und Safer Sex, Rassismus und Marginalisierung) angeboten, an deren Gestaltung und Evaluierung Sexarbeiterinnen umfassend integriert werden.
   Neben Workshops werden von den Partnerinnen auch Online-Informationen und Beratungen umgesetzt – über das Internet, Foren und soziale Netzwerke – welche an Sexarbeiterinnen adressiert sind, die weniger leicht erreicht werden können bzw. deren Zugang zu Unterstützungsangeboten höherschwellig ist.
   Ein gemeinsam produziertes Video wird ebenfalls veröffentlicht werden.
3. Eine weitere Projektaktivität sind Seminare zur Netzwerkbildung unter professionellen Organisationen/Gruppen, die im Feld der Sexarbeit angesiedelt sind.
4. Ein weiteres Produkt aus dem Projekt ist ein Handbuch zum Thema Gewalt im „Indoor“ Sexarbeitsbereich, welches Sexarbeiterinnen Stimme verleihen und Raum geben soll mit Stereotypen und Vorurteilen aufzuräumen und sie in ihrem Selbstverständnis und Selbstwertgefühl stärken soll.